

GeoSphere Austria: Trockenheit bleibt in Österreich ein massives Problem

In Österreich fiel von 1. Jänner bis 30. Juni 2026 um 27 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. Das alleine wäre nicht so außergewöhnlich. Allerdings war es in einzelnen Landesteilen seit 1885 nicht mehr so trocken.

„Niederschlagsarme Verhältnisse in den ersten sechs Monaten eines Jahres treten in Österreich immer wieder auf. So war es im Jahr 2003 und 1993 mit Defiziten von 30 bzw. 29 Prozent sogar noch etwas niederschlagsärmer als im heurigen ersten Halbjahr“, analysiert Klimatologe Alexander Orlik von der GeoSphere Austria. Vom Walgau und dem Montafon in Vorarlberg über den Salzburger Flachgau, das Innviertel bis zum Wald- und Weinviertel, dem Wiener Becken und Teilen des Burgenlandes – die Niederschlagsdefizite liegen zwischen 30 und 40 Prozent, im Osten Österreichs sogar bis zu 50 Prozent.

„Derart niederschlagsarm war es im Flächenmittel in diesen Teilen des Bundesgebietes seit dem Jahr 1885 nicht mehr, wo ebenfalls um rund 35 Prozent weniger Niederschlag fiel“, erklärt Orlik. In Wien, im Weinviertel und in Teilen des Burgenlandes liegt der Index der klimatischen Wasserbilanz (ein Maß für die Differenz aus Niederschlag und Verdunstung) der vergangenen 30 Tage bei unter minus 2,5 in Wien, im Wiener Becken und Marchfeld sogar unter minus drei. Ähnlich ist die Situation auch in den beiden genannten Regionen in Vorarlberg.

Wo es besonders trocken ist

In Hohenau an der March (NÖ) fielen vom 1. Jänner bis 13. Juli 2026 insgesamt 143 Millimeter Niederschlag. Das langjährige Mittel (1991 bis 2020) beträgt 269 Millimeter. Das bisherige Minimum im selben Zeitraum stammt aus dem Jahr 2012 (161 Millimeter). Die Tagesdaten des Niederschlags sind in Hohenau seit 1948 verfügbar.

In Kremsmünster (OÖ) fielen vom 1. Jänner bis 13. Juli 2026 insgesamt 332 Millimeter Niederschlag (langjähriges Mittel 1991 bis 2020): 533 Millimeter. Ebenso wenig Regen im selben Zeitraum wurde zuletzt 1976 registriert. Tagesdaten sind seit 1874 verfügbar.

In Ried im Innkreis (OÖ) fielen vom 1. Jänner bis 13. Juli 2026 insgesamt 298 Millimeter Niederschlag. Langjähriges Mittel (1991 bis 2020): 532 Millimeter. Bisheriges Minimum im selben Zeitraum: 327 Millimeter (2025). Die Tagesdaten sind seit 1936 verfügbar.

In Salzburg-Flughafen fielen vom 1. Jänner bis 13. Juli 2026 insgesamt 321 Millimeter Niederschlag. Langjähriges Mittel (1991 bis 2020): 625 Millimeter. Bisheriges Minimum im selben Zeitraum: 440 Millimeter (2025). Die Tagesdaten sind seit 1939 verfügbar.

Wenig Aussicht auf Besserung

Klimatologe Orlik fasst zusammen: „Um den seit Jahresbeginn in Österreich fehlenden Niederschlag auszugleichen, müsste es in den kommenden Wochen im Flächenmittel rund 160 Liter pro Quadratmeter zusätzlich regnen. Es fehlt also der Niederschlag von einem gesamten und einem weiteren Drittel eines Sommermonats.“

Laut Prognoseabteilung der GeoSphere Austria werden in den kommenden Tagen vor allem im Westen, aber auch in Kärnten und der Steiermark immer wieder Gewitter erwartet, allerdings keine ausgiebigen, flächendeckenden Niederschläge. Im Osten Österreichs dürfte es größtenteils trocken bleiben.

Weitere Informationen

[->Wetterprognose und Wetterwarnungen Österreich](#)

Kontakt für Medien-Rückfragen

Klimatologie

Alexander Orlik, alexander.orlik@geosphere.at, 01/360 26-2209

Presse

Andreas Tröscher, andreas.troescher@geosphere.at, 0676 727 84 82

Über die GeoSphere Austria

Die GeoSphere Austria ist Österreichs Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie. Sie leistet als nationaler geologischer, geophysikalischer, klimatologischer und meteorologischer Dienst einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der gesamtstaatlichen Resilienz und Krisenfestigkeit und trägt zum vorsorgebasierten Umgang mit dem Klimawandel, dessen Folgen und zur nachhaltigen Entwicklung Österreichs bei. Standorte befinden sich in Wien, Salzburg, Innsbruck, Graz und Klagenfurt. Außerdem betreibt die GeoSphere Austria das meteorologische Observatorium am Hohen Sonnblick in Salzburg und das geophysikalische Conrad Observatorium in Niederösterreich.

Vom Verteiler abmelden

Sie können sich vom Presseverteiler der GeoSphere Austria jederzeit abmelden. Senden Sie dieses Mail einfach mit dem Betreff "Abmeldung" retour und alle Daten werden gelöscht.